

Danksagung

Die vorliegende Auseinandersetzung mit dem Werk des Fotografen Gregory Crewdson wurde 2018 als Dissertationsschrift an der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angenommen und am 20.11.2018 verteidigt. Ohne die Unterstützung zahlreicher Personen und Institutionen hätte sie in dieser Form nicht realisiert werden können. Für die vielfältig erfahrene Hilfe möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Dr. Hans Dickel, der mich in einer seiner Vorlesungen dazu inspiriert hat, mich eingehend mit dem Thema der zeitgenössischen Fotografie und insbesondere mit dem Fotografen Gregory Crewdson zu beschäftigen. Für seine Betreuung und konstruktive Kritik bin ich ihm sehr dankbar. Ebenso herzlich danken möchte ich PD Dr. Doris Gerstl für ihre Bereitschaft zur Zweitkorrektur.

Mein herzlicher Dank gilt meinen Kolleginnen am Institut für Kunstgeschichte, die mich mit kritischen Anregungen während der Entstehungszeit meiner Doktorarbeit begleitet haben, die immer ein offenes Ohr für mich hatten und einige Ideen konstruktiv mit mir diskutiert haben, mir Mut zugesprochen haben und mir ebenso geholfen haben, formelle Hürden zu überwinden. Insbesondere danke ich Dr. Bettina Keller und Jacqueline Klusik für den wissenschaftlichen Austausch und fachliche Hinweise sowie Tatjana Sperling für anregende Diskussionen über das Layout.

Darüber hinaus möchte ich herzlich Dr. Bettina Keller und Michael Bayer danken, die mit großer Sorgfalt das Lektorat übernommen haben.

Der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg danke ich für die zuverlässige Versorgung mit Literatur in all den Jahren. Zudem stellten mir zahlreiche Archive und Museen im In- und Ausland umfangreiches Bildmaterial sowie vielfältige Informationen unbürokratisch zur Verfügung. Ich danke besonders der Gagosian Gallery und dem Crewdson Studio für die Überlassung der Bildvorlagen.

In der Drucklegungsphase gebührt mein Dank Daniela Jakob für die Gestaltung des Covers sowie Frank Krabbes und Bettina Müller von der Universitätsbibliothek Heidelberg für die Beratung und Betreuung.

Der Freundeskreis des Instituts für Kunstgeschichte hat mir mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung ermöglicht, die vorliegende Publikation reich zu bebildern.

Zu guter Letzt danke ich meiner Familie und meinen Freunden für lebhaftes Diskussions-, mühevollles Korrekturlesen, ihre Geduld und ihren Zuspruch.

Mich über einen langen Zeitraum einer eigenen Forschungsarbeit widmen zu können, wäre ohne den Rückhalt und das Verständnis meiner Eltern Christa Stork-Dembksi und Wolfgang Dembski sowie meines Mannes Patrick und meiner Tochter Malina kaum möglich gewesen. Ihnen ist diese Arbeit in Liebe gewidmet.